

Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nicht beachtete Goldmedaillen

Die schweizerische Sportprominenz wusste es recht gut. Die junge Schweizer Militärmannschaft war mehr als nur medaillenverdächtig, und das in einer Sportart, welche eine immer grössere Beliebtheit und Verbreitung in unserem Lande findet. Man darf den Orientierungslauf ruhig als Volks- und Gesundheitssport bezeichnen. Nicht ganz unberechtigt waren darum die Hoffnungen, dass die Medien in einem grösseren Rahmen über die CISM-Meisterschaft im Orientierungslauf in Chur berichten würden. Übrigens über eine Sportart, bei der, neben den gut trainierten Beinen, Herz und Lungen auch der Kopf zum Denken benutzt werden muss. Die Abkürzung CISM gilt für die von mehr als 90 Staaten der Welt beschlossene Zusammenarbeit in einer Organisation, welche sich «Conseil International du Sport Militaire» nennt.

So galt es Anfang Oktober für eine junge, hoffnungsvolle und gut trainierte Schweizer Mannschaft, den hochgesteckten Erwartungen in einem internationalen CISM-Wettkampf gerecht zu werden. Dass sich Mannschaften von 13 Staaten zum Wettkampf meldeten, berechtigt zur Feststellung, dass es sich mindestens um eine Europa-, wenn nicht sogar um eine Weltmeisterschaft im militärischen Orientierungslauf handelte. Auch die in dieser Sportart dominierenden Skandinavier waren gut vertreten.

Nach den gezeigten Leistungen unserer Schweizer wissen wir, dass die Orientierungsläufer unserer Milizarmee zurzeit den besten Mannschaften von Berufsarmeen nicht nur ebenbürtig, sondern sogar weit überlegen sind. Dies ist darum beachtlich, weil Berufssoldaten mehr oder weniger unbeschränkt und voll auf Kosten des Staates trainieren können. So gab es für die Schweizer eine Gold- und eine Bronzemedaille für den Einzellauf, Gold für die Mannschaftsleistung sowie die Goldmedaille im Staffellauf. Einen Bericht über die Wettkämpfe finden Sie auf den Seiten 31 bis 33.

Das Fernsehen der deutschen und rätoromani-

schen Schweiz wurde bereits im Mai eingeladen, über die CISM-Meisterschaft in Graubünden zu berichten. Die Antwort war mehr als enttäuschend. Eine Direktreportage oder eine Aufzeichnung wurde mit der Begründung abgelehnt, man verfüge zum Zeitpunkt der Veranstaltung nicht über die Produktionsmittel, und das Militär würde ohnehin am Fernsehen «gut wegkommen»... Die Entschuldigung, das Fernsehen plane den Einsatz seiner Mittel für Direktübertragungen schon zwölf Monate im voraus, ist eine Zumutung und riecht bedenklich nach schlechtem Willen der ausserdienstlichen Aktivität unserer Armee gegenüber. Ausgerechnet dann, wenn unsere Armee sportlich auf internationaler Ebene Spitzenleistungen erbringt, verweigert ihr das Fernsehen die Unterstützung. Dem sportlich begeisterten und der Landesverteidigung gegenüber verpflichteten Fernsehzuschauer werden damit wichtige Informationen vorenthalten. Schliesslich begnügte man sich lediglich damit, in der Sportschau ein Bild vom Erstklassierten zu zeigen.

Aufgrund von in ähnlichen Fällen gemachten Erfahrungen müssen wir annehmen, dass die Produktionsmittel des Fernsehens ohne «zwölfmonatige Vorplanung» bereit und die Aufnahmeteams sofort zur Stelle wären, wenn Dienstverweigerer ihre Dienstbüchlein auf die Treppe des Bundeshauses werfen oder wenn vergammelte Jugendliche aus Protest gegen den Staat Abfallkübel vor einem Rathaus ausleeren würden. Das Beispiel der CISM-Meisterschaft zeigt, dass das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz nicht nur zufällig, sondern wahrscheinlich bewusst solche ausgewählte und für unsere Milizarmee positive Informationen unterschlagen will. Das macht uns Wehrmänner mit Hunderten von geleisteten Diensttagen und die vielen tausend ausserdienstlich Aktiven sehr, sehr nachdenklich.

Edwin Hofstetter